

PLAYING FROM THE HEART

STÜCK VON CHARLES WAY
AB 10 JAHREN



BEGLEITMATERIAL

FÜR

PÄDAGOG*INNEN

Inhalt

Begrüßung.....	3
 Evelyn Glennie: Eine kurze Biografie.....	5
HÖREN MIT DEM GANZEN KÖRPER	5
 Zum Stück.....	6
 Infobox: Kontext für Lehrer.....	7
 Wie man jemandem hilft, der von den Lippen absieht .. Fehler! Textmarke nicht definiert.	
 Was passiert, wenn man das Gehör verliert? Und wie kommt es dazu?.....	8
1.1 Taubheit	8
1.2 Lärm und Beeinträchtigung des Gehörs	9
1.3 Taubheit	9
1.4 Therapie	9
1.5 Zusammenfassung	10
 V Gemeinsam starten und gemeinsam stoppen	11
 V Klangforschung	12
 N Anregungen für das Nachgespräch.....	14
Literaturhinweise und Weblinks.....	16

Icons

 Information

 Anwendungsmöglichkeit. Wenn Sie hinter der Rakete  ein „V“ finden ist es eine Übung explizit für die Vorbereitung, ein „N“ steht für Nachbereitung und wenn nichts von beiden erwähnt ist, dann ist es für sowohl als auch anwendbar.



Herausgegeben von: Theater Dortmund\KJT, Erika Schmidt-Sulaimon, Theatervermittlung, Jacqueline Rausch, Dramaturgie
Theater Dortmund\KJT-Theater für junges Publikum, Sckellstr. 5-7, 44141 Dortmund
Intendant: Andreas Gruhn
Spielzeit 2021/2022

Liebes Publikum, liebe Pädagog*innen,

Wie fühlt es sich an, immer weniger hören zu können in einer Welt voller Stimmen, Geräusche und Musik? Wie kann es gelingen, dennoch dazu zu gehören, zur eigenen Familie, zu Mitschüler*innen? Und wie kann der Herzenswunsch, Profimusikerin zu werden, wahr werden? Das Stück PLAYING FROM THE HEART führt den Lebensweg von Evelyn vor Augen und bringt ihn vor allem zum Klingen.

Einfühlung und Empathie für die Erlebnisse der Protagonistin erhöhen beim Publikum das Verständnis für Menschen mit Hörbeeinträchtigung. Diskriminierendes Verhalten der Außenwelt wird ausgestellt und so bewusst gemacht. Wir lernen Menschen in Evelyns Umfeld kennen und erleben, wie Evelyns Widerstandskraft (Resilienz) aufgebaut und zum Teil auch wieder abgetragen wird. Am Ende ist PLAYING FROM THE HEART eine Ermutigung für alle, ihre eigenen Ziele zu verfolgen und nicht aufzugeben - mit Mut, Hingabe und Leidenschaft.

Dieses Begleitmaterial enthält zum einen Hintergrundinformationen zum Stück und zum anderen praktische theaterpädagogische Übungen, mit denen Sie den Theaterbesuch mit Ihrer Klasse sinnvoll vor- und/oder nachbereiten können. Dies geschieht im zusammenhängenden Wechsel ( Information -  Anwendungsmöglichkeit). Wenn Sie hinter der Rakete  ein „V“ finden ist es eine Übung explizit für die Vorbereitung, ein „N“ steht für Nachbereitung und wenn nichts von beiden erwähnt ist, dann ist es für sowohl als auch anwendbar.

Wir empfehlen den Vorstellungsbesuch für alle ab 10 Jahren und auch für Jugendliche bzw. Erwachsene. Die Spieldauer beträgt ca. 60 Minuten.

Wer Interesse an einem Nachgespräch hat, kann dies im Vorfeld bei der Dramaturgin Jacqueline Rausch anmelden. Kontakt: jrausch@theaterdo.de

Ein Workshop zur Vorbereitung auf den Vorstellungsbesuch kann bei der Theaterpädagogin Erika Schmidt-Sulaimon angefragt werden: eschmidt@theaterdo.de

Bitte Besprechen Sie mit der Klasse die Regeln für den Theaterbesuch (S. 4). Für einen ersten visuellen Eindruck gibt es auf unserer Website zu den jeweiligen Produktionen einen Trailer zu bestaunen sowie im Falle von PLAYING FROM THE HEART einen Videoflyer mit deutscher Gebärdensprache unter: www.theaterdo.de.

Ein herzliches Dankeschön geht an unser Probenpublikum aus der Rheinisch-Westfälischen Realschule Dortmund (Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation) für die aufmerksamen Beobachtungen und das konstruktive Feedback.

Wir wünschen einen anregenden Theaterbesuch und freuen uns auf Ihren/Euren Besuch.

Jacqueline Rausch (Dramaturgie)
Erika Schmidt-Sulaimon (Theatervermittlung)

Die 2-R-Regel für den Theaterbesuch

Gerade Schüler*innen, die selten oder noch nie im Theater waren, helfen die beiden wichtigsten Regeln, sich auf das Bühnengeschehen einzulassen. Bitte besprechen Sie dies vorab mit der Klasse:

1. **Ruhe:** das Saallicht geht aus, das Spiel auf der Bühne beginnt, das Publikum wird ruhig, das heißt alle Aufmerksamkeit richtet sich auf das, was auf der Bühne passiert.
2. **Respekt:** Theater ist live und erfordert von den Darstellenden ein hohes Maß an Konzentration, ähnlich wie beim Leistungssport. Jedes Flüstern, Rascheln, Essen und Trinken, Handy checken, stört die Schauspielenden und auch die anderen Zuschauer*innen.

Mit 2-R wird jede Vorstellung zu einem einzigartigen gemeinsamen Erlebnis!

PLAYING FROM THE HEART

von Charles Way
Basierend auf dem Leben der Evelyn Glennie
Aus dem Englischen von Uwe Dethier
Ab 10 Jahre

Premiere am 24. September 2021
KJT Dortmund - Theater für junges Publikum

Es spielen Evelyn: Ann-Kathrin Hinz
 Ihre Mutter / Mrs. Rachlin / Berufsberaterin / Frau:
 Bettina Zobel
 Ihr Vater: Andreas Ksienzyk
 Ihr Bruder Colin / Reporter / Lehrer / Doktor 2: Max Ranft
 Ihr Bruder Roger / Fotograf / Doktor 1 / Floss, die Hündin:
 Thomas Ehrlichmann
 Live-Musik: Mariá Portugal

Regie Antje Siebers
Ausstattung Julia Schiller
Choreografie Catharina Gadelha
Dramaturgie Jacqueline Rausch
Theatervermittlung Erika Schmidt-Sulaimon

Evelyn Glennie: Eine kurze Biografie

HÖREN MIT DEM GANZEN KÖRPER

Die taube Schlagzeugin Evelyn Glennie

Zwei Fakten - Erstens: Evelyn Glennie ist taub. Zweitens: Sie spielt Schlagzeug wie vom anderen Stern. Und als Musikerin benutzt sie ihren gesamten Körper als großes Ohr. Ihr Ziel: Die Welt hören zu lernen. Die gebürtige Schottin hat in den 80er Jahren das Außenseiterinstrument Schlagzeug als Soloinstrument etabliert und aus den hinteren Orchesterreihen ins Rampenlicht gerückt.

Zu Beginn hatte ihr kaum jemand eine musikalische Karriere zugetraut: Mit zwölf Jahren verlor Evelyn Glennie durch eine Erkrankung fast vollständig ihr Gehör, wahrscheinlich durch eine verschleppte Entzündung wurde ihr Hörnerv geschädigt. Nun nimmt sie nur noch die allerhöchsten und tiefsten Töne wahr. Hören kann sie dafür mit dem ganzen Körper. "Ich sehe und fühle die Musik und ihre Vibrationen, und ich schließe von den Körpern der Musiker auf ihr Spiel." Diese Sensitivität für Resonanzen wurde für die Vollblutmusikerin zu ihrem sechsten Sinn. Sie selbst nennt sich Klang-Schöpferin.

Das Video dazu findest du hier →

Quelle: <https://www.zdf.de/kultur/aspekte/taube-schlagzeugin-evelyn-glennie-100.html>

Über 1.500 Instrumente der großen Schlagzeugfamilie hat Evelyn Glennie aus aller Welt gesammelt; einige davon auch selber entwickelt, wie z.B. Becken aus Blech (Glennie's Garbage) mit einem nach ihren Worten "richtig kitschigen Klang", die sie dann auch produziert und verkauft. Sie liebt es, Gegenstände aus ihrer alltäglichen Umgebung als Klangkörper zu entdecken und auszuprobieren. In einem der vielen Stücke, die sie in Auftrag gegeben hat oder die für sie komponiert wurden, spielt Glennie ausschließlich auf Küchenutensilien! Zu ihren weltweit über 100 Konzerten pro Jahr reist sie mit zwei Tonnen Gepäck an: vier Stunden dauert der Aufbau ihrer Instrumente (und immerhin noch zwei der Abbau). Bravourös bewegt sich Glennie zwischen bis zu 60 unterschiedlichster Instrumente: atemberaubend schnell wechseln die Klänge von Pauken, Zimbeln, Gongs, Trommeln, Marimba etc. [...] Evelyn Glennie ist in vielerlei Hinsicht erstaunlich und geradezu ungeheuerlich aktiv. Sie ist der erste Mensch, der eine Solo-Schlagzeug-Karriere im Bereich der E-Musik gewagt hat – mit überwältigendem Erfolg. Neben ihren vielen Konzerten setzt sie sich in verschiedenen Gremien für eine Verbesserung des Musikunterrichts an Großbritanniens Schulen ein, beschäftigt sich mit Musiktherapie, gibt Workshops für MusikstudentInnen und auch für Kinder, absolviert ein Fernstudium in Psychologie und Jura und fährt leidenschaftlich gerne Motorrad.

Auf ihrer vorbildlich aufgebauten und gutgepflegten Website (sie war die erste klassische Künstlerin mit eigener homepage) beschreibt sie hochinteressant ihre Art des Hörens: vereinfacht ausgedrückt fühlt sie die Schallwellen, je nach Tonhöhe, auf unterschiedlichen Körperteilen – ein System, das sie perfektioniert hat und das ihr erlaubt, in einem Konzert verschiedenste Instrumente zu spielen und mit dem Orchester zu kommunizieren. Glennie braucht eine Partitur nur zu lesen und hört die Musik. Ihre glückliche Kindheit verbrachte Glennie zusammen mit ihren beiden älteren Brüdern auf einer Farm im Nordwesten Schottlands, dem sie sich noch heute verbunden fühlt: sie beherrscht den nur dort üblichen Dialekt, sie spielt den Dudelsack des schottischen Hochlands, sie verfügt über ein eigenes registriertes Schottenmuster, genannt "The Rhythms of Evelyn Glennie".

Quelle: <https://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/evelyn-glennie/>

💡 ZUM STÜCK

Evelyn wächst mit ihren zwei Brüdern Colin und Roger, Mutter und Vater auf einem Bauernhof in Schottland auf. Nahe der Stadt Aberdeen. Sie ist acht Jahre alt und kann etwas besonders gut: Musik machen! Zuerst lernt sie Klavier spielen, später entdeckt sie ihre Liebe für Trommeln. Evelyn lernt Schlagzeug spielen! Schnell fasst sie einen Entschluss: „Ich werde Musikerin!“. Dafür muss sie natürlich ganz viel üben. Eine Sache ist dabei besonders. Anders als für andere Kinder, die ein Instrument lernen: Evelyn wird zunehmend taub und hört schlechter. Aus diesem Grund braucht sie sehr viel Training. Nur weil sie schlechter hört, soll sie keine Musik spielen können? Nein! Das akzeptiert Evelyn nicht. Und sie will auch nicht die taube Musikerin sein, sondern einfach eine gute Musikerin! Entgegen der Bedenken ihrer besorgten Mutter und den anfänglich skeptischen Lehrer*innen sucht sich Evelyn ihren eigenen Weg. Ihr Vater und auch die nervigen Brüder spielen dabei eine besondere Rolle. Wie will ich sein? Was will ich werden? Was sind meine Wünsche für das Leben? Wir begleiten Evelyn in „Playing from the Heart“ auf ihrer Reise in die Welt der Töne, der Klänge und Vibrationen! Und weißt du was? Evelyn Glennie. Die gibt es wirklich! Heute ist sie eine erwachsene, sehr erfolgreiche Frau. Sie spielt Schlagzeug und ist Komponistin.

🐛 Arbeitsauftrag lesen und verstehen

- Lies dir den Text „Zum Stück“ durch.
Kennst DU jemanden der schlecht hört oder taub ist?
Tauscht eure Erfahrungen in der Gruppe aus.



(© Florian Dürkopp)



Infobox: Kontext für Lehrer

„Playing from the Heart“ erzählt die Geschichte einer jungen Frau, die außerordentlich musikalisch begabt ist und bereits als Kind ihr großes Interesse an der Musik entdeckt. Aufgrund einer Erkrankung verliert sie zu einem Großteil ihr Gehör. Ihr erfolgreicher Kampf, trotz des Hörverlustes ihren Traum, professionelle Musikerin zu werden, weiter zu verfolgen, ist das Thema dieses Abends.

Evelyn Glennie erlernt und perfektioniert das Absehen von den Lippen und will lange vermeiden, ihre Taubheit überhaupt zum Thema zu machen. Vor allem weigert sie sich, als Kind auf eine Gehörlosen-Schule zu gehen, da diese fernab des Elternhauses liegt: Sie will auf die Schule der älteren Brüder wechseln und mit ihren Freunden zusammenbleiben. Ihr großes Glück ist, dass eben jene Schule einen sehr ausgebauten musikalischen Zweig vertritt und engagierte Lehrer*innen ihren Traum, Profimusikerin zu werden und vor allem das Training dahin unterstützen. Es handelt sich um eine Geschichte, die Mut machen soll, seine Träume zu realisieren, keine, die Druck ausüben soll, irgendwelchen festgelegten ‚Normen‘ entsprechen zu müssen. Und eben jene Geschichte ist eine biografische Anlehnung an eine real existierende Frau.

Dabei bleibt unbedingt zu bedenken, dass Evelyn Glennie ein Einzelschicksal darstellt, ihr Talent ein ganz besonderes ist. Evelyns Weg beruht darauf, dass sie etwa 8-12 Jahre lang sehr gut hören konnte, in dieser Zeit schon sehr viel Musik produzierte und sich ihr musikalisches Talent entfalten konnte. Sie hat die Erfahrungen von Klang, Klänge hören und Klänge selbst produzieren, als hörendes Kind gemacht. Dasselbe gilt für die Sprache, da sie mit der Lautsprache aufgewachsen ist und die Gebärdensprache nie erlernte, die ihrerseits eine eigenständige und vollständige Sprache darstellt. Das Lippenabsehen ist dabei eine reine Behelfskommunikation, wobei sich etwa 30% der Kommunikation erfassen lässt.

Evelyns Abwehrhaltung gegenüber der Gehörlosenkultur, Gebärdensprache eingeschlossen, ist sicherlich auch im historischen Kontext zu denken: Die British Sign Language ist erst seit 2004 offiziell anerkannt worden (die DGS in D. 2003) und gilt in der Öffentlichkeit lange als ‚behelfsmäßige‘ Ausdrucksform, da der Fokus im Bildungssystem lange auf die „orale Methode“ gelegt wurde. Dies führte historisch betrachtet über einen sehr langen Zeitraum zu einer drastischen gesellschaftlichen Benachteiligung der Hörbehinderten innerhalb der Gehörlosenbildung. Die Folge: ein massiver Einschnitt im Selbstbewusstsein von tauben Menschen. Ihre Bedürfnisse fanden keine Umsetzung. Erst in den 1960er-Jahren, Glennie ist Jahrgang 1965, beginnt eine allmähliche Wende: Ein neues Bewusstsein für den Reichtum der Gebärdensprache hält über amerikanische Forschung Einzug in Deutschland und greift nach und nach auch in Europa um sich. Die Entwicklung verläuft in den einzelnen Ländern dabei aber sehr unterschiedlich. Evelyn Glennie ist ihrerseits jedoch nicht Teil dieser erstarkten Gehörlosen-Identität, sondern vertritt als Musikerin die Hörenden-Kultur. Ein Blick auf Social Media verrät, dass gerade videobasierte Plattformen einen großen Gewinn für die Kommunikation und den Austausch der Gehörlosen darstellen. Diese skizzierten Entwicklungen führten allmählich zu einem ganz anderen Selbstbewusstsein innerhalb der Gruppe von Menschen mit Hörbeeinträchtigung. Jenen historischen Kontext mitzudenken und zu vermitteln, ist ein wichtiger Aspekt in der Kommunikation über die Inszenierung „Playing from the Heart“.

Für weitere Infos:

[Teil 1 \(1981 - 1989\) \(Stefan Goldschmidt\) \(taubwissen.de\)](#)

www.taubenschlag.de

Instagram Video aus der Community zur Aufklärung zum Begriff „taubstumm“

https://www.instagram.com/tv/CTzpFNeleuW/?utm_source=ig_web_copy_link



Anregung zum Erfahrungsaustausch:

Wie ist es heute? Was läuft gut, was läuft schlecht? Wo liegen abzubauenen Barrieren? Was sind eigene gesellschaftliche Erfahrungen zum Thema Inklusion von Gehörlosen oder Menschen mit Hörhilfen?



(© Florian Dürkopp)

💡 Was passiert, wenn man das Gehör verliert? Und wie kommt es dazu?

1.1 Taubheit

In Deutschland leben etwa 80.000 gehörlose Menschen. 15% davon haben die Gehörlosigkeit geerbt, bei den anderen wurde sie erworben. Wie kann Gehörlosigkeit entstehen? Wie sieht eine Therapie aus? Wie funktioniert überhaupt hören? Und wie leben gehörlose Menschen in unserer Gesellschaft?

Überblick über Ohr und Gehör

Wie wird also ein Geräusch wahrgenommen? Klatscht man in die Hände, wird die Luft in **Schwingung** versetzt. Die schwingende Luft - also die Schallwellen - werden von der Ohrmuschel aufgefangen und ins Innere des Ohrs geleitet. Über den gekrümmten Gehörgang gelangen die Schallwellen zum **Trommelfell**, das den Gehörgang abschließt.

Durch die Schallwellen gerät das Trommelfell in Schwingung. Diese Schwingungen werden wiederum auf die drei **Gehörknöchelchen - Hammer, Amboss und Steigbügel** - übertragen und weiter zum Innenohr geleitet. Die Gehörknöchelchen sind die kleinsten Knochen im menschlichen Körper und haben die Aufgabe, die Schwingungen zu verstärken.

Im Innenohr liegen die drei **Bogengänge** sowie die knöcherne **Hörschnecke** mit ihren zweieinhalb Windungen - zusammen nennt man das das **Cortische Organ**. Die Verbiegung der im Innenohr befindlichen Sinneshärchen - der sogenannten **Cilien** - wird von den Sinnenzellen wahrgenommen und als Reiz über den Hörnerv weiter zum Gehirn geleitet. Dort entsteht der Höreindruck.

1.2 Lärm und Beeinträchtigung des Gehörs

Durch zu laute Musik, andauernde Lärmbelastung - z.B. am Arbeitsplatz, Alkohol, Nikotin und einige Medikamente können die Sinneshärchen beeinträchtigt und beschädigt werden. Je mehr Sinneshärchen beschädigt sind, desto schlechter hört man. Untersuchungen an Völkern die tief im Regenwald leben haben gezeigt, dass 70-Jährige noch genauso gut hören können wie 30-Jährige. In unserer Gesellschaft ist das aber so gut wie nie der Fall. Altersschwerhörigkeit ist weit verbreitet.

1.3 Taubheit

15% aller Gehörlosen haben ihre Erkrankung geerbt. Bei **erblich bedingter Taubheit**, ist das Mittelohr, das Innenohr oder der Hörnerv nur unvollständig ausgebildet. Die Geräuschwahrnehmung kann nicht stattfinden.

Die anderen 85% der Gehörlosen haben die **Taubheit erworben**. Das passiert zum Teil schon im Mutterleib. Meist ist die Ursache dafür eine Infektionskrankheit der Mutter - zum Beispiel Röteln. Andere Ursachen sind Gifte, etwa bestimmte Medikamente wie Antibiotika, Alkohol oder Nikotin.

Auch während der Geburt kann die Hörfähigkeit geschädigt werden - Frühgeburten sind dabei besonders gefährdet. Auch Atemstillstand und mechanische Geburtstraumata gelten als Auslöser. Ursachen für eine erworbene Taubheit nach der Geburt sind Infektionskrankheiten wie Mumps oder Masern oder eine Gehirnhautentzündung - die Meningitis.

Entscheidung für eine bestmögliche Therapie ist eine rasche Diagnose. Deshalb werden heute schon bei Neugeborenen erste Hörtests vorgenommen.

1.4 Therapie

Die Therapie wiederum hängt vom Ausmaß der Taubheit ab. Handelt es sich um eine mittlere Schwerhörigkeit, kann mitunter ein **Hörgerät** die Hörleistung verbessern. Hörgeräte werden entweder direkt im Ohr oder dahinter platziert. Ist die Schwerhörigkeit zu stark, können auch Hörgeräte keine Verbesserung bringen.

In diesem Fall kann ein **Implantat** - eine Innenohrprothese - eingesetzt werden, was eine gewisse Hörfähigkeit wieder herstellen kann. Das passiert meist zwischen dem 2. und 4. Lebensjahr und erleichtert die Spracherlernung. Menschen lernen Sprechen durch Nachahmung. Ist das Gehör stark geschädigt oder komplett ausgeschaltet, ist es fast unmöglich die Sprache zu erlernen.

Viele Kinder sind auch nur auf einem Ohr taub. In diesem Fall werden sie meist gar nicht behandelt, weil das Hören und das Erlernen der Sprache auch mit nur einem funktionierendem Ohr möglich ist. Eine Therapie wäre aber dennoch ratsam, denn das Ausblenden von Neben- und Störgeräuschen ist nur mit zwei Ohren möglich.

Kinder mit einseitiger Taubheit haben deshalb spätestens in der Schule Nachteile, weil die Konzentrationsfähigkeit aufgrund der nicht ausblendbaren Nebengeräusche schlechter ist als von anderen. Auch das räumliche Hören - also die Bestimmung der Richtung, aus der ein Geräusch kommt - ist mit nur einem Ohr nicht möglich. Das hat etwa eine größere Gefährdung im Straßenverkehr zur Folge. Ein Hörgerät oder ein Implantat für einseitig taube Kinder kann also in jedem Fall hilfreich sein.

Gehörlose untereinander können sich auch mithilfe der Gebärdensprache verständigen. Die **Gebärdensprache** ist eine Sprache mit eigener Grammatik und länderspezifischen Unterschieden und Dialekten. Zum Buchstabieren von Eigennamen und Fremdwörtern können Gehörlose das Fingeralphabet zur Hilfe nehmen.

1.5 Zusammenfassung

Man unterscheidet geerbte und erworbene Gehörlosigkeit. Ursachen für das Erwerben von Taubheit vor oder auch nach der Geburt können Infektionskrankheiten oder Gifte wie Medikamente und Alkohol sein. Früh erkannt, können Hörgeräte und Implantate helfen, die Sprache zu erlernen. Für Gehörlose ist aber vor allem die Gebärdensprache ein wichtiges Instrument zur Verständigung.

[Taubheit – Erklärung & Übungen \(sofatutor.at\)](https://www.sofatutor.at)



(© Florian Dürkopp)

Jeden Tag wurde die Welt ein wenig leiser –
Und je leiser sie wurde,
desto stärker fühlte ich...ihren Rhythmus
in meinen Füßen – in meinen Händen,
meinen Beinen, meinem Herzen...
und mehr denn je wusste ich,
dass die Musik mein Leben sein wird.
(Auszug aus Playing from the heart von Charles Way)



V Gemeinsam starten und gemeinsam stoppen

Bei dieser Übung bewegen sich alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen durch den Raum und üben, sich gegenseitig wahrzunehmen, durch den Versuch, gemeinsam zu starten und zu stoppen. Es geht um die Annäherung an das Ziel der Gleichzeitigkeit.

Ziel: mit dem ganzen Körper „hören“ durch Achtsamkeit für sich selbst und Aufmerksamkeit für die Gruppe

- 1) Alle bewegen sich aufmerksam durch den Raum.
Alle achten aufeinander. Es wird nicht gesprochen.
- 2) Alle versuchen, gleichzeitig zu stoppen
Der Stopp wird für einen Moment gehalten, als wäre die Gruppe eingefroren.
- 3) Alle versuchen, gleichzeitig wieder zu starten
- 4) Die Schritte 1-3 werden wiederholt.



Variationsmöglichkeiten:

- Als Alternative und zum Aufwärmen für die Übung kann Musik gespielt und immer wieder gestartet und gestoppt werden.
- Als Alternative und zum Aufwärmen für die Übung können sich 2 – 5 Teilnehmer und Teilnehmerinnen in einer Reihe nebeneinander aufstellen und das gemeinsame Starten und Stoppen üben.
- Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen können selbst entscheiden, ob sie eine Bewegung an einem Platz, eine Bewegung durch den Raum, oder beides ausführen möchten. Dies ist ratsam für Gruppen, in denen Teilnehmende mit Bewegungseinschränkungen sind.
- Das Starten und Stoppen am Anfang und Ende der Bewegung kann alternativ auch durch Instrumente oder Klatschen hörbar gemacht werden



Weiterentwicklungsmöglichkeiten:

- Bei jedem Start wird aus der Gruppe heraus, ohne zu sprechen, eine neue Fortbewegungsart entwickelt.
- Statt zu stoppen, bewegen sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Platz auf eine eigene Art und Weise.



V Klangforschung

Die Teilnehmer*innen suchen und erforschen verschiedene Möglichkeiten, Klänge mit den im Raum verfügbaren Mitteln zu erzeugen.

Ziel: Kreativ werden, Zusammenarbeit fördern, Klänge erzeugen und wahrnehmen

1) Jede*r untersucht für sich selbst den Raum auf Klänge. Alles kann zur Klangerzeugung genutzt werden, zum Beispiel der Boden, die Heizungen, ein Stift, ein Fenstergriff usw. Alle nehmen sich genügend Zeit, um verschiedene Klänge auszuprobieren und suchen so lange, bis sie einen Klang gefunden haben, der sie interessiert.

TIPP:

Rege die Gruppe dazu an, sich von anderen und ihren Klängen inspirieren zu lassen.

2) Alle wählen für sich einen Lieblingsklang aus.

3) Alle präsentieren ihre Klänge der Reihe nach der gesamten Gruppe.

4) Teilnehmer*innen, die nah beieinander sind, kommen in Kleingruppen (4-6 Personen) zusammen.

5) Die Gruppen entwickeln kleine Kompositionen oder kunstvolle Zusammenstellungen der Klänge. Dafür nutzen alle ihre gefundenen Klänge und verbinden diese miteinander.

Möglichkeiten:

- die Klänge nacheinander oder gleichzeitig erzeugen,
- verschiedene Geschwindigkeitsstufen, Lautstärken und Reihenfolgen ausprobieren,
- eine festgelegte Reihenfolge und Dramaturgie mit klarem Anfang, Höhepunkt und Ende entwickeln.

Tipp: Es kann helfen, wenn eine Teilnehmer*in in der Gruppe zum Dirigenten oder zur Dirigentin wird und die Komposition anleitet.

6) Die Gruppen präsentieren ihre Kompositionen.



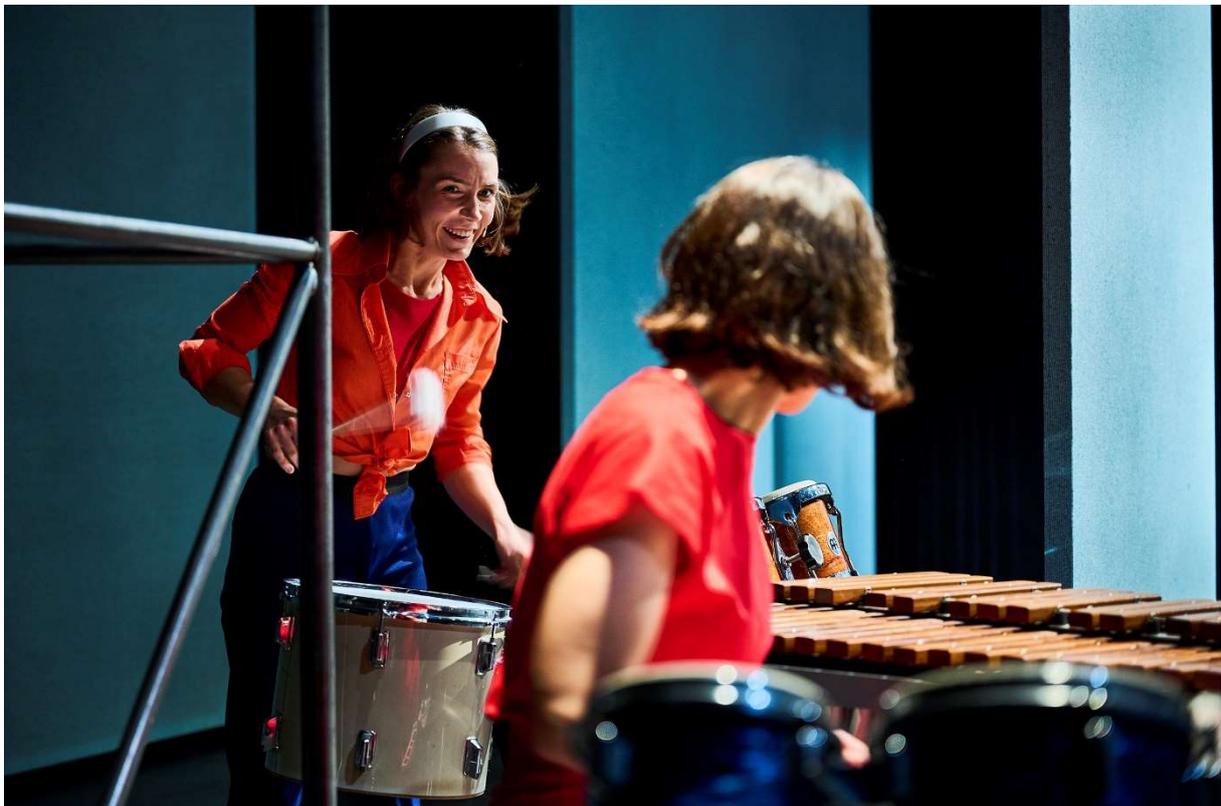
Weiterentwicklungsmöglichkeiten:

Die gesamte Gruppe bildet ein Orchester, das von der Gruppenleitung dirigiert wird.



Variationsmöglichkeiten:

Die Übung kann in Tandems stattfinden, wenn es von gehörlosen oder hörbeeinträchtigten Teilnehmer*innen so gewünscht wird. Jeder Klang wird mit einer Bewegung verbunden. Die Person, die keine Hörbeeinträchtigung hat, gibt der Person mit Hörbeeinträchtigung Rückmeldung über ihre Bewegung zu den von ihm oder ihr gefundenen Klängen. Die Tandems finden Möglichkeiten, die Schwingungen der Klänge mit dem Körper auszudrücken.



(© Florian Dürkopp)

N Anregungen für das Nachgespräch

Evelyn:

Der Himmel
verliert seine Form,
wenn der Schnee kommt.
Der Wind fällt
auf die Erde
und liegt still.
All die Felder
sehen fremd aus,
unbekannt
versteckt unter dem Schnee,
in dem ich versinke,
bis zu den Knien.
Überall um mich herum
ein weißer Schalldämpfer,
der alle Töne erstickt.

Ich höre hin,
aber meine Ohren
erzählen mir nichts.
Da ist kein Ton,
kein Ton,
kein Ton ...
Die Welt
hat ihre Stimme verloren.
Sie kann mich nicht erreichen.
(Auszug aus „Playing from the heart“ von Charles Way)

- Erinnerst du dich an die Stelle im Stück, als Evelyn diese eher hoffnungslosen Worte gesagt hat? Wie hast du Evelyns Umgang mit dem äußeren Nicht-Hören erlebt?
- Warum wollte Evelyn nicht auf eine Schule für gehörlose Kinder gehen?
Was ist deine Meinung dazu?
 - Siehe S. 6 Infobox-Kontext für Lehrer*innen zum Umgang mit gehörlosen Menschen in den 70er Jahren.
- Wie verhalten sich die Personen aus Evelyns Umfeld zu ihrem allmählichen Hörverlust?
 - Erwähne dich an die Eltern, die Brüder, den Musiklehrer, die Mitschüler*innen, Ärzte, Berufsberaterin, Reporter und Fotograf, Mrs. Rachlin.
- Welche Begegnungen oder Reaktionen haben dich berührt, welche haben bei dir Lachen, Ärger, Wut oder Fragen ausgelöst? Tauscht euch untereinander aus.

- „Die ist außen taub. Sie kann zwar hören, aber sie hört nicht zu.“
Das sagt Evelyn über die Berufsberaterin. Warst du schon mal in einer ähnlichen Situation?
 - Evelyn Glennie sagt, man kann ein besserer Zuhörer sein, auch wenn man physisch gehörlos ist. Denn es geht darum, sich Zeit zu nehmen zuzuhören, was der andere sagt. Mit allen Sinnen wahrzunehmen.
 - [Vier-Ohren-Modell | Kommunikationsmodell \(Schulz von Thun\) \(wortwuchs.net\)](#)

- Evelyn ist nicht einverstanden, dass über sie in der Zeitung steht:
„Die taube Musikerin ...“. Kannst du nachvollziehen, warum?
 - Aspekt Diskriminierung, Reduzieren der Person auf ihre Behinderung

- Nicht der richtige Test!
Kinder und Jugendliche müssen sich ab ihrer Geburt immer wieder Tests stellen. Die Testergebnisse entscheiden über die Schulreife, über die Teilnahme an Fördermaßnahme, über die Schulempfehlung, über den Ausbildungs- oder Studienplatz. Evelyn im Stück wird auch immer wieder getestet und sagt bei dem Test, der darüber entscheidet, ob sie eine Ausbildung an der Musikhochschule machen kann: „Das ist nicht der richtige Test!“
Was sind deine Erfahrungen mit Tests?
 - Cartoon zum Thema Chancengleichheit und Inklusion



- Was passiert dann, wie deutest du das Ende des Stückes?
 - Evelyn bittet die Prüferin Mrs Rachlin, zu dem Konzert des Schulorchesters in die Royal Albert Hall (das ist eine weltberühmtes Konzerthaus in London) zu kommen. Denn dort kann Evelyn ihre Eignung für die Musikhochschule am besten beweisen. Das heißt, Evelyn nimmt ihr Schicksal selbst in die Hand und ändert die Testmethode.

Literaturhinweise und Weblinks

Charles Way: Playing from the heart, basierend auf dem Leben der Evelyn Glennie, aus dem Englischen von Uwe Dethier, Theaterstückverlag, München 2004

www.taubenschlag.de

<https://un-label.eu/das-neue-creability-praxishandbuch-fuer-inklusive-kunst-und-kulturarbeit-ist-veroeffentlicht/>

<https://www.hear-it.org/de/von-den-lippen-ablesen>

<https://www.zdf.de/kultur/aspekte/taube-schlagzeugerin-eyelyn-glennie-100.html>

<https://www.zdf.de/kultur/aspekte/taube-schlagzeugerin-eyelyn-glennie-100.html>

<https://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/evelyn-glennie/>

[Taubheit - Erklärung & Übungen \(sofatutor.at\)](#)

[Teil 1 \(1981 - 1989\) \(Stefan Goldschmidt\) \(taubwissen.de\)](#)

https://www.instagram.com/tv/CTzpFNeleuW/?utm_source=ig_web_copy_link

<https://www.wasistwas.de/details-wissenschaft/wie-verstaendigen-sich-gehoerlose-7276.html>

[inklusion cartoon - Bing images](#)

Icons: www.flaticon.com